

M

* Das „Anstellen“ und das Täfelchen „Ausverkauft!“ wollen aus dem Stadtbilde Wiens nicht verschwinden. Kaum ist das Anstellen um Mehl und Brot, Zucker und Kaffee beseitigt worden, kaum ist man auch beim Kartoffelverkauf auf dem besten Wege die Polonoisen überflüssig zu machen, kann man seit einigen Tagen und besonders in den Morgenstunden des gestrigen Sonntags beobachten, wie sich die Leute in langen Reihen um Fleisch und Sauerkraut anstellen müssen. Die Notwendigkeit, die sich seit einigen Tagen ergeben hat, auch um das Fleisch sich anzustellen, ist um so weniger einzusehen, als man noch vor kurzer Zeit versicherte, es wäre Fleisch genug da, so viel sogar, daß man in der Lage sei, einen fleischlosen Tag aufzuheben. Dies ist nun mittlerweile auch geschehen, nur schade, daß jetzt kein Fleisch da ist. Ähnlich geht es mit dem Täfelchen „Ausverkauft!“. Wo haben wir das nicht schon überall gesehen. Beim Greisker, bei der Milchfrau, bei den Weinfilialen, beim Zuckerbäcker und seit einigen Tagen auch bei einzelnen Fleischlauern. Seit dem gestrigen Sonntag prangt das Täfelchen nun glücklich auch an den Eingangstüren fast aller Apotheken: „Saccharin ausverkauft!“ Kaum ist der Bevölkerung durch die Zeitungen mitgeteilt worden, daß sie nunmehr das Saccharin in den Apotheken beziehen könne, ist es auch schon überall wieder

ausverkauft. Wo ist es hingekommen? Oder wurde den Apothekern so wenig zugewiesen? Da muß doch wieder ein Mangel in der Organisation liegen. Man überträgt den Apothekern den Verkauf und kaum ist ein Tag vorüber, kann man die Ware in keiner Apotheke mehr bekommen. So kann das auf die Dauer nicht weitergehen.